h. 98. 12

Ye 36

X 231 2061

Schriftmäßige Gedancken
von dem
aufgeblasenen Feuer
des
göttlichen Grimmes
über unsere
erwachte schwere Sünden
wegen eines großen den 9 Jul. 1768.
entzündeten Feuers in Taucha
an dem
Andern Bußtage
den 15 Jul. darauf
in der Vesper-Predigt
einer Volckreichen Gemeine
auf dem
Schloß-Saale daselbst
vorgetragen,
und
auf Verlangen dem Druck überlaßen
von

M. Paul Christoph Fritzsche,
Diacono zu Taucha und Portitz.

Leipzig, gedruckt und zu finden bey Johann Gabriel Büschel, und in Taucha bey Johann Erdmann Hoffmann, Kramer.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Vorerinnerung.

Ich würde mich nicht endschloßen haben, diese Gedancken zum Druck aufzusetzen, woferne mich nicht einige Veranlaßungen darzu bewogen hätten. Ich würde auch solche haben eher erscheinen laßen, wenn bey mir der Vorsatz gewesen wäre, diese Predigt andern zum Durchlesen gedruckt vorzulegen. Was haben aber nicht fremde liebreiche Vorstellungen oft vor eine Gewalt über unser Hertz! Diesen ist eines Theils mein geänderter Endschluß zuzuschreiben. Ich be-

merckte aber auch, daß in öffentlichen Blättern meine Predigt berühret worden war, und daß man die eigentliche Vorstellung derselben vermuthlich aus Mangel der Gelegenheit nicht gehörig erfahren haben mochte, daher es geschehen, daß man den gemachten Vortrag nicht so, wie er gewesen, angegeben. Damit nun also die rechte Gestalt meiner gantzen Rede sich zeige, so habe ich diese Gedancken zum Druck entworfen. Der Geist der Weisheit erfülle die Seele aller aufrichtigen Leser mit seinem göttlichen Lichte, und erbaue sie durch die Krafft seines Wortes!

Ach! Gott erhör mein Seufzen und Wehklagen,
Laß uns in unsrer Noth nicht gar verzagen!
Du weißt unsern Schmertz,
Erkennest das Hertz!
Hast dus uns aufgelegt, so hilfs uns tragen!

Gebeth bey dem Auftritt.

Verborgener und Majestätischer Gott! wir haben uns heute vor Deinem Angesicht an einem Orte versammlet, der sonst zu unsern heiligen Zusammenkünften nicht gewidmet war. Wir zittern vor deinem schrecklichen Grimme! denn du hast uns zu Boden gestoßen, und deine Priester und deine Gemeine seufzen über den Verlust ihres herrlichen Tempels!

Doch hast du deine gnädige Gegenwart nicht eben an steinerne Heiligthüme gebunden; Sey also auch hier unter uns, und öfne uns dein Vater-Hertz, da wir uns nach Trost und Hülfe sehnen! Unsre schwere Sünden sind wieder uns erwachet, darum hast du auch unserer nicht verschonet, sondern das Feuer deines göttlichen Grimmes über unsere Stadt, über unsern Tempel, und über unsere Seelen aufgeblasen!

Aber, Herr! wende dich wieder mit deinem Heil zu uns, laß uns deine schwere Hand nicht noch weiter fühlen, und erneure unsre Tage wie vor Alters!

Solls ja so seyn,
Daß Straf und Pein
Auf Sünden folgen müßen;
So fahre hier fort,
Und schone dort!
Und laß uns hier wohl büßen!
Amen.

Eingang.

§. 1.

Der Spruch Ezechiel. 21. 31. 32. wird erläutert.

Ich will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimmes über dich aufblasen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten; Du must dem Feuer zur Speise werden!

Das war die schreckliche Drohung, Andächtige, welche ehedem ein großer Prophet im Nahmen des Herrn den Kindern Ammon weißagen muste, als ihre Sünden, die wieder sie antworteten, in das Gedächtniß Gottes kamen, und der Tag des richterlichen Urtheils über ihre Mißethaten, die sie so leichtsinnig begiengen, anbrechen sollte! Wir finden diese göttliche Gedancken in den 21 Capit: Ezechiel. v. 31. 32.

§. 2.

Das zornige Angesicht Gottes ist schrecklich gegen alles sündliche Wesen.

Gott hat einen Abscheu an allen sündlichen Wesen, und wer böse ist, bleibet nicht vor ihm, sondern wird endlich bey beharrlicher Unbußfertigkeit zerschmettert, zerbrochen und verwüstet!

Wer

Wer kan für seinem Zorn stehen, und wer kan vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen springen vor ihm; Nahum 1. 6.

Der zornige Gott hat ein fürchterliches Angesicht! aus seinen Augen gehen Feuerflammen und aus seinem Munde ein zweyschneidiges Schwerd!

Du bist erschrecklich; wer kan vor dir stehen, wenn du zürnest? Wenn du das Urtheil läßest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille; Ps. 76. 8. 9.

Es ist ein Unglück, wenn der Herr einem Volck diese Stimme hören läßet, welche an die Ammoniter ergangen, und an ihnen in voller Krafft erfüllet worden ist:

Ich will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimmes über dich aufblasen; Du must dem Feuer zur Speise werden!

Solches geschiehet aber gemeiniglich erst alsdenn, wenn das Maaß der Sünden recht voll ist, und die Sünden aufwachen, daß man mit dem jüdischen Volcke kläglich jammern muß:

Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Halß kommen, daß mir alle meine Krafft vergehet; Klagl. Jerem. 1. 14.

§. 3.

In solchen elenden Umständen befinden wir uns itzo, Geliebte! Der Herr hat seine Zorn-Schale über

Das glaubet die im argen liegende Welt nicht, daher

muß sie den Zorn Gottes fühlen.

über uns ausgeschüttet. Allein hier möchte man ausrufen:

Wer glaubet es aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? Ps. 90. 11.

So verwunderte sich Moses, der Mann Gottes, über die ruchlose Sicherheit der Menschen zu seiner Zeit, und die gegenwärtige Welt ist so böse, daß man noch immer diese Klage in unsern Tagen mit Bestürtzung wiederholen muß:

Wer glaubet es aber, O Gerechter Gott! daß du so sehr zürnest?

Deine schwere Verhängniße hält man gröstentheils vor menschliche und blos zufällige Verwahrlosungen, man will die Fustapfen deines Zornes nicht sehen, man fragt nichts nach deinen augenscheinlichen Gerichten, man nimmt sie nicht zu Hertzen, man fürchtet sich nicht vor deinem Grimme! Ach! Andächtige! wir können es wohl glauben, daß der Herr über uns zürne, denn er hat die feurigste Denckmaale seines entbrannten Eifers unter uns gesetzet! Er hat uns zu einen brennenden Schauspiel gemachet! Er hat an jenem vergangenen Sonnabend auch an uns das Wort in ähnlicher Bedeutung erfüllet:

Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen: Da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth; Malach. 4. 1.

§. 4.

Gott ist geneigt, den Elenden, die

Was sollen wir nun aber thun? Sollen wir unsere Mißethat leugnen? So wird es uns nicht gelingen!

lingen! Wenn wir sie aber bußfertig und demüthig bekennen, so wird uns Barmherzigkeit wiederfahren. Denn Gott labet die Elenden Ps. 68. 11. Er ist von unendlicher Krafft, er kan bußfertigen und gläubigen Seelen von ihrem Elend helfen; er ist aber auch von unbegreiflicher Güte, er will ihnen Gnade erzeigen! auf ihn vertrauen, zu helfen.

Denn der Herr verstößet nicht ewiglich; Sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet; Klagl. Jerem. 3. 31-33.

Werfet also, ihr Verunglückten! euer Anliegen auf den Herrn, der wird euch versorgen. Laßet uns aber auch unser Wesen forschen, so werden wir bald einsehen, daß Gott aus gerechten und weisen Ursachen uns so harte heimgesuchet, und unsere Seele aus dem Frieden vertrieben habe. Unser Buß-Text wird uns darzu eine vortrefliche Anleitung geben. Wir wollen aber zuvor den heiligen Geist um seinen Beistand zu unsern Vorhaben anrufen in einem stillen und Fußfälligen Vater Unser, und in dem Liede: Schlage Jesu an mein Hertz ꝛc.

§. 5.

Buß-Text

Buß-Text, der zum Grunde ist geleget worden.

Klagl. Jerem. 3. 40. 41.

V. 40. Laßet uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren;

V. 41. Laßet uns unser Hertz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

Uebergang zur Vorstellung.

In diesen Worten, Andächtige! ist ein heilsamer Rath vor abgewichene, und von der Hand Gottes schmertzlich gerührte Sünder enthalten, welchen um Trost bange ist, und die sich nach Erquickung sehnen. Sie sollen den erbaulichen Endschluß faßen, den Jeremias hier recht beweglich vorträgt; und weil wir in unserm gegenwärtigen Jammervollen Zustande, da uns die helle Glut des über unsere erwachte schwere Sünden aufgeblasenen Feuers des Grimmes Gottes in die Augen geschlagen ist, weil wir in diesem beweinenswürdigen Zustande eine ähnliche Erweckung nöthig haben, so wollen wir bey unserer Buß-Andacht ernstlich darüber nachdencken, und mit einander erwägen:

Vorstellung.

Das aufgeblasene Feuer des göttlichen Grimmes über unsere erwachte schwere Sünden.

1 Theil.

1. Th. Wollen wir sehen, wie wir hinter diese Wahrheit kommen müßen, daß das Feuer des göttlichen Grimmes über unsere erwachte schwere Sünden aufgeblasen worden sey;

T. v. 40. Laßet uns forschen und suchen unser Wesen.

2 Theil.

2. Th. aber müßen wir auch zeigen, was vor Gottesdienstliche Uebungen wir zu Abwendung dieses entzündeten göttlichen Grimmes anzustellen haben.

T. v. 40.

T. v. 40. 41. Laßet uns zum Herrn bekehren, und uns unser Hertz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

§. 6.

Die Sünden der Menschen scheinen bisweilen gleichsam zu schlafen, indem 1) Niemand darauf achtet, und 2) der langmüthige Gott nach seiner Barmhertzigkeit nicht gleich zur Rache eilet. Die Sünde ist betrüglich, sie lieget eine Zeitlang stille, sie machet dem Gewissen bey ihrer zeitlichen Ergötzung keinen Verdruß, und keine Unruhe; aber endlich erwachet sie, sie quälet und ängstiget, die ihr dienen. So schlief die Sünde eine geraume Zeit bey David, kaum aber hatte ihm Gott die Thür seines Hertzens geöfnet, so erwachte sie, daß er ausrufte:

Die Sünden der Menschen scheinen oft zu schlafen, aber es kommt die Zeit, daß sie erwachen.

Es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kan; Ps. 40. 13.

Das erfahren die Menschen noch täglich, daß ihre Sünden, die wie getödtet zu seyn schienen, durch Gottes Gerichte zuletzt erwachen, und rege werden.

§. 7.

Der Mensch ist es nicht, der seine Sünden erwecket. Denn der wünschte lieber, daß sie beständig schliefen, und niemals erwachten. Wie dorten der Bräutigam die Töchter Jerusalem anredete:

Der Mensch erwecket seine Sünden nicht, Gott thut es.

Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalem, daß ihr meine Freundin, meine Liebe, nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. Hohel. Sal. 8. 4.

So beschweret der Mensch gleichsam sein Hertz, seine Gedancken und Sinne, daß sie ja seine Sünden nicht mögen aufwecken. Allein was der Mensch nicht thut, das thut Gott, wie der Prophet Jeremias mit dem jüdischen Volck erfahren, und sagen muste:

Meine schwere Sünden sind durch Gottes Strafe erwachet!

Dieses Volck hatte sich an Gott versündiget durch Abgötterey, durch Verachtung göttliches Wortes, durch Unglauben, Heucheley, Hurerey, Ungerechtigkeit und andere schwere Sünden. Klagl. Jerem. 1. 8. 9. aber ihre Sünden schliefen, kein eintziger wollte aufwachen, und Buße thun, keiner war, dem seine Boßheit leid wäre, und gesprochen hätte; was mache ich doch? Jerem. 8. 6. Darum muste Gott kommen, und ihre Sünden aufwecken:

Das thust du, und ich schweige, da meinest du, ich werde seyn, gleichwie du; aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen! Ps. 50. 21.

Die Menschen sind leichtsinnig, sie halten viele Dinge nicht vor Sünde, die doch ein Greuel für Gottes Augen sind. Sie erkennen, und bereuen manche Sünden nicht, aber Gott, der alles weiß, erwecket sie!

§. 8.

Gott erwecket die Sünden der Menschen, durch seine geschwinde,

Das Mittel, wodurch Gott die schlafenden Menschen zum aufwachen bringt, sind seine gerechte Strafen, so er über die Menschen kommen läßet. So gieng es zu bey den Juden, als Gott ihnen die Chaldäer ins Land schickte, da hieß es;

Meine

Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet! häufige, und schwere Strafen.

So gehet es noch unter den Sterblichen, ihre Sünden erwachen oft plötzlich, daß sie das aufgeblasene Feuer des göttlichen Grimmes fühlen müßen. Ist das nicht das Schicksaal, welches wir itzo nach der Fügung des allwißenden und heiligen Richters der Lebendigen und der Todten zu tragen haben? Wir werden hinter diese Wahrheit kommen, wenn wir an dem heutigen Tage unserer wehmüthigen Bekehrung, da wir im Unglück so zerschlagen weinen, wenn wir an diesem so wichtigen Buß-Tage dem göttlichen Vorschlage Jeremiä folgen:

Laßet uns forschen und suchen unser Wesen!

Laßet uns unsere Gesinnungen, und unsern Wandel prüfen, so wird es sich klar ausweisen, daß das Feuer des göttlichen Grimmes über unsere erwachte schwere Sünden aufgeblasen worden sey!

Wir, wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewest, darum hast du billig nicht verschonet; sondern du hast uns mit Zorn überschüttet; Klagl. Jerem. 3. 42. 43.

O wehe, daß wir so gesündiget haben.

Laßet uns unsere Mißethat anzeigen, und für unsere Sünde sorgen Ps. 38. 19. Laßet uns unser Wesen forschen, unsere Gedancken, Worte, Wercke und Wege. Diese müßen wir genau durchsuchen, uns selbst nicht heucheln, und etwa über unsere Schooß-Sünden hinfahren, wie über eine Wunde, die man um der Schmertzen willen nicht gerne berühren will. Wir müßen uns um unsere Sünden bekümmern, sie bereuen, und Gott abbitten, damit sie uns vergeben

werden. Durch die Sünde verlieren wir die Gnade Gottes, wir entzünden dadurch das Feuer seines Grimmes wieder uns, und unsere Mißethaten scheiden uns und unsern Gott von einander. Jesa. 59. 2. Ihr Uebertreter gehet also in euer Hertz! prüfet euer Gewißen, und forschet euer Wesen!

§. 9.

Wir kommen hinter die Wahrheit, daß Gott unsere schlafende Sünden durch seine Strafen aufwecket, wenn wir unser Wesen forschen.

Ich werde kein Urtheil scheuen, um euch hinter die Wahrheit zu bringen, daß eure erwachte Sünden an dem aufgeblasenen Feuer des göttlichen Grimmes über diese Stadt Schuld sind. Wie habt ihr nicht offtmals jenes Hauß des Herrn durch eine schändliche Versäumung der öffentlichen Gottesdienste entheiliget! Was war dabey euer Vorwand? Unchristliche Staats-Absichten, häußliche Verrichtungen, die vor die Tage der Woche gehören, und an des Herrn Tage ein offenbahrer Greuel sind, und andere nichtswürdige Ursachen, wodurch ihr euer verwegenes Bezeugen zu beschönigen suchtet. Wie gerne würdet ihr nun in jenem Tempel anbeten, der in einen Steinhaufen verwandelt ist! Wie gerne würdet ihr die Worte des ewigen Lebens von jener Cantzel verkündigen hören, die nun in ihren Trümmern lieget. Wie gerne würdet ihr den göttlichen Zuspruch des himmlischen Trostes in jenen Beichtstühlen vernehmen, der eure Gebeine bey dem Gefühl der Sünde offt wieder fröhlich machte, wenn sie erschrocken waren, die aber nun gäntzlich verwüstet sind! Wie gerne würdet ihr euch dem Altar eures Erlösers nähern, da ihr das Siegel eurer Seeligkeit empfienget, und mit dem allerheiligsten Leibe und versöhnenden Blute Jesu gespeiset und getränket wurdet, der aber nun mit Schutt

Schutt und Staub bedecket ist! Eure schwere Sünden sind demnach durch die Strafe des Allmächtigen erwachet, und mit Haufen euch auf den Halß kommen, daß euch alle eure Krafft vergehet. Der Herr hat euch also zugerichtet, daß ihr nicht wieder aufkommen könnet. Sollten wir nun wohl zweifeln, daß es nöthig wäre, zu Abwendung dieses entzündeten göttlichen Grimmes gewiße Gottesdienstliche Uebungen anzustellen? Wir wollen davon noch den Andern Theil unserer Betrachtung kürtzlich handeln laßen.

§. 10.

Abhandlung des 2 Theils. Es sind zu Abwendung der Strafen Gottes gewiße Gottesdienstliche Uebungen vorzunehmen.

Dergleichen Gottesdienstliche Uebungen hat der Prophet in unserm Text angegeben, und ich bin blos gesonnen, meinen Vortrag auf dieselbe einzuschräncken. Wir finden sie aber in diesen Worten:

Laßet uns zum Herrn bekehren, und laßet uns unser Hertz samt den Händen ausheben zu Gott im Himmel.

§. 11.

Dahin gehöret zuvörderst eine ernstliche Bekehrung.

Eine ernstliche Bekehrung zu Gott, von dem man abgewichen ist, wird also zuerst erfordert, um das Feuer des göttlichen Grimmes auszulöschen.

So beßert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes, so wird den Herrn auch gereuen das Uebel, das er wieder euch geredet hat. Jerem. 26. 13.

Die Bekehrung, wenn sie eine geseegnete Gottesdienstliche Uebung seyn soll, muß unverzüglich, und nicht blos äußerlich mit dem Munde durch sanfte und angenehme Worte, sondern innerlich, und vom gan-

tzen Hertze geschehen. Man muß sich nicht nur etwa durch Unterlaßung einiger Sünden ein wenig bekehren, welches für Gott eben so viel ist, als sich gar nicht bekehren. Denn sich von einer Sünde loos machen, und die andere erwählen, ist eben so viel, als von einer Kranckheit genesen, und doch an der Pestilentz sterben;

So ihr mich von gantzem Hertzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden laßen, spricht der Herr. Jerem. 29. 13. 14.

§. 12.

Ferner wird darzu ein demüthiges Gebeth erfordert.

Es gehöret aber auch hiernächst zu diesen Gottesdienstlichen Uebungen ein demüthiges Gebeth;

Laßet uns unser Hertz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!

Wir müßen unsere Hertzen zu güldenen Schalen voll Räuchwercks machen, welches sind die Gebete der Heiligen. Wir müßen mit gläubiger Zuversicht und demüthigem Geiste beten; wir müßen im Gebete nicht schläfrig werden; wir müßen zusammen treten, und unsere Kräffte betend vereinigen. Denn vis unita fortior, eine vereinigte Stärcke kan mehr ausrichten. Wir müßen unsere Hände als ein Kenzeichen unserer Ehrfurcht und Andacht des Hertzens empor heben, wie Moses und David. Können wir es gleich nicht mehr in jenem verbranten Heiligthum thun, so wollen wir doch auch hier an dieser Stätte und an allen Orten diese Pflicht nicht vergeßen.

§. 13.

Ein solches Gebeth beweget den all-

Wir wollen uns also nicht in unserer Noth selbst verzehren, und sorgen, wie es werden möchte; sondern

sondern wir wollen zu unsern allmächtigen und gnädigen Gott beten, wir wollen unser Hertz und Hände zu ihm aufheben, er wird Rath wißen! mächtigen Gott zur gnädigen Hülfe.

Siehe, ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches: Sollte mir etwas unmöglich seyn? Jerem. 32. 27.

Haltet an am Gebeth, und wachet in demselbigen mit Danckſagung. Coloß. 4. 1. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Wercken; der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen die ihn mit Ernst anrufen; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen und hilft ihnen! Ps. 145. 17-19. Darum harret des Herrn, und seyd unverzagt; er wird euch von euren erwachten Sünden reinigen, euch eure Mißethat vergeben, euer Flehen erhören, euch einen weit herrlichern Tempel wiedergeben, euch seegnen, und euren Verlust zwiefältig ersetzen. Gott ist reich an Barmhertzigkeit, breitet bey euern Gottesdienstlichen Uebungen eure Hertzen und Hände vor ihm aus, so wird er sein gnädiges Antlitz nicht vor euch verbergen!

§. 14.

Anwendung.

An unserm Beispiel können nun andere zu ihrer Warnung zur Gnüge sehen, wie jämmerlich die erwachte Sünden die Menschen zurichten können, wenn Gott das Feuer seines Grimmes darüber aufbläset. Wir haben erfahren, Geliebte! was das sey, den ausgeschütteten Zorn des Allerhöchsten fühlen, und dem Feuer zur Speise werden! Gott hat unsere Wohnhäuser geschlagen, um der heimlichen und öffentlichen Sünden willen, die darinne sind begangen worden. Er hat unsern Tempel geschlagen, den Ort Unser trauriges Beispiel ist vor andere lehrreich.

seiner Wohnung, daß wir diese Seufzer an seinen Thron hinauf schicken müßen:

HErr! zürne nicht zu sehr, und dencke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an; daß wir alle dein Volck sind. Die Stätte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden; Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinne dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrant; und alles was wir schönes hatten, ist zu Schanden gemacht. Herr! willst du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen? Jesa. 64. 9-12.

§. 15.

Alle übereilte Urtheile sind zu meiden über die Wege des Herrn.

Was ist billiger, als daß ein jeder alle übereilte und unbesonnene Urtheile über die Geheimnisvollen Wege und Gerichte des Herrn von sich entferne, und sich mit stillem Geiste so erkläre:

Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wieder ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe; er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe; Micha 7. 9.

Der Herr will uns durch das Feuer seines Grimmes die Größe unserer Sünden zu unserer Beschämung unter die Augen stellen, wir sollen hier leiden, damit wir nicht ewig als Ungläubige und Lieblose verlohren gehen. Er schlägt uns also zu unserm Besten! und siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurtz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. Jesa. 59. 1. Der Herr sagt heute zu dir, du Tauchisches Zion!

In meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich! Jes. 60. 10.

Gott hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn! Seine eigene Versicherung überzeuget uns davon:

Plötzlich rede ich wieder ein Volck, spricht der Herr, daß ichs ausrotten, zerbrechen, und verderben will; wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit, darwieder ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun; Jerem. 18. 7. 8.

Seyd also starck in Geduld, und fröhlich in Hofnung! Gott wird euch wieder aufrichten, und in seiner Gnade sich über euch erbarmen.

§. 16.

Schluß-Gebeth.

Herr! Herr Gott! du hast uns wie ein Feind vertilget, du hast vertilget alle unsere Palläste, du hast unsere Feste verderbet, und uns viel Klagens und Leidens gemacht! Du hast nicht gedacht an deinen Fuß-Schemel am Tage deines Zorns, du hast die Herrlichkeit deines geistlichen Israel vom Himmel auf die Erde geworfen! Ach! Herr wende dich von deinem Zorne, und höre das Gebeth deines Knechtes und deines weinenden Volckes! Laß deinen Geist zu unserer Seele sprechen: weine nicht, Gott denckt an dich, und liebet dich!

O so freue dich, du Gemeine des Herrn! Und weine nicht, Gott höret dich! Amen.

Lieder,

QR Ye 36

Lieder,

welche

bey der Vesper-Predigt

gesungen worden, sind folgende:

Vor der Predigt:

Ach Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen ꝛc.

Weh mir, daß ich so offt und viel ꝛc.

Unter der Predigt vor dem Vater Unser.

Schlage Jesu! an mein Hertz ꝛc.

Nach der Predigt.

Gott strafe nicht nach meiner Schuld ꝛc.

Weine nicht, Gott lebet noch ꝛc.

Ey so lebt mein Jesus noch ꝛc.

h. 98. 12

Ye 36

X 231 2061

Schriftmäßige Gedancken von dem aufgeblasenen Feuer des göttlichen Grimmes

über unsere

erwachte schwere Sünden

wegen eines großen den 9 Jul. 1768.

entzündeten Feuers in Taucha

an dem

Andern Bußtage

den 15 Jul. darauf

in der Vesper-Predigt

einer Volckreichen Gemeine

auf dem

Schloß-Saale daselbst

vorgetragen,

und

auf Verlangen dem Druck überlaßen

von

M. Paul Christoph Fritzsche,

Diacono zu Taucha und Portitz.

Leipzig, gedruckt und zu finden bey Johann Gabriel Büschel, und in Taucha bey Johann Erdmann Hoffmann, Kramer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138353-p0021-9